



# MITTELSTANDSBERICHT 2022



**IHK** Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main



# INHALT

Vorwort	5
Das Wichtigste im Überblick	6
Lage	8
Erwartungen	9
Beschäftigung	10
Investitionen	11
Exportvolumen	12
Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung	13
Herausforderungen	14
IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen	16
Impressum	20



# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

derzeit sehen sich die mittelständischen Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main vor allem mit den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine konfrontiert. Insgesamt schätzen die mittelständischen Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main ihre aktuelle Geschäftslage besser ein als noch im Vorjahr, als die Pandemie die Schlagzeilen beherrschte. 32 Prozent der KMU beurteilen die aktuelle Geschäftslage als gut, 19 Prozent weiterhin als schlecht. Der Lageindikator steigt von einem auf 13 Punkte. Die Erwartungen an die künftige Geschäftslage verdeutlichen aber die Unsicherheiten aufgrund des Krieges: Im Vergleich zum Frühsommer 2021 sinkt der Erwartungsindikator um zehn auf minus fünf Punkte.

Die verschiedenen Branchen sind unterschiedlich stark von den Auswirkungen des Krieges und den Folgen der Pandemie betroffen. Während beispielsweise das Baugewerbe und die Industrie derzeit noch von einer guten Lage berichten, aber mit Sorge auf die steigenden Rohstoff- und Energiepreise blicken, leidet das Gastgewerbe noch immer unter den Nachwirkungen der Pandemie. Hier machen sich insbesondere die Folgen des Fachkräftemangels bemerkbar.

Positiv hervorzuheben über alle Branchen hinweg ist die Bereitschaft des Mittelstands im IHK-Bezirk, weiterhin Beschäftigung aufzubauen und Investitionen zu tätigen.

Der vorliegende Bericht soll Ihnen einen Überblick über die aktuelle und künftige Geschäftslage kleiner und mittelständischer Unternehmen innerhalb der Stadt Frankfurt am Main, dem Hochtaunus- sowie dem Main-Taunus-Kreis geben und Ihnen Informationen zu Risiken und Herausforderungen für den Mittelstand liefern.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Antje-Imme Strack

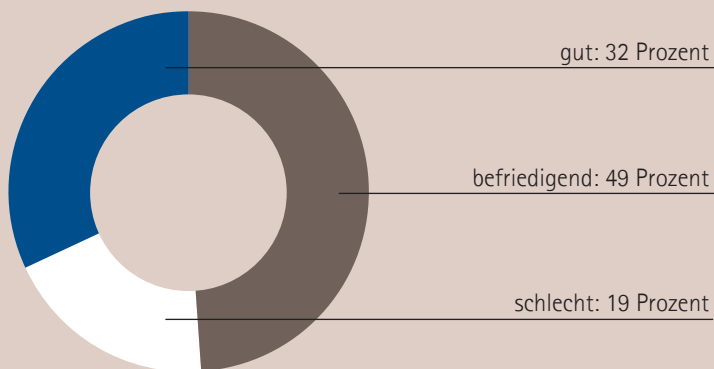
Vorsitzende

IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen

# DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

- Nach über zwei Jahren Pandemie sehen sich die mittelständischen Unternehmen<sup>1</sup> im IHK-Bezirk Frankfurt am Main nun mit den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine konfrontiert. 32 Prozent der Unternehmen berichten dennoch von einer guten Geschäftslage (Vorjahr: 31 Prozent). Die Geschäftslage als schlecht beurteilen 19 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent).
- Damit steigt der Lageindikator um zwölf auf 13 Punkte. Der langjährige Durchschnitt der letzten 13 Jahre von 24 Punkten wird durch die zunehmenden geopolitischen Unsicherheiten nicht erreicht.
- Der Erwartungsindikator liegt bei minus fünf Punkten. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt der Indikator damit um zehn Punkte.
- Die einzelnen Branchen sind unterschiedlich stark von den Auswirkungen des Krieges und den Folgen der Pandemie betroffen. Die Einschätzungen zur aktuellen und zukünftigen Lage gehen je nach Betroffenheit daher zum Teil deutlich auseinander.

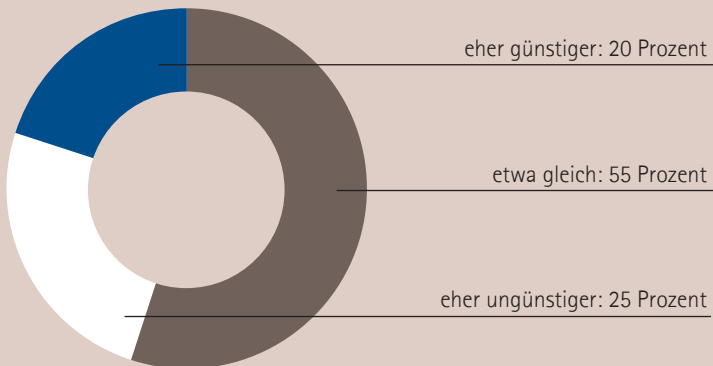
## UNSERE GESCHÄFTSLAGE IM BERICHTSQUARTAL BEURTEILEN WIR ALS...



<sup>1</sup> Mittelstandsdefinition der IHK Frankfurt am Main:  
Kleine und mittlere Unternehmen: 1 bis 499 Beschäftigte  
Großunternehmen: 500 und mehr Beschäftigte

- Die erwarteten Exportvolumina haben sich im Vergleich zum Vorjahr weiter verschlechtert. Der Exportsaldo sinkt um sechs Punkte und liegt nun bei minus 14 Punkten (Vorjahr: minus acht Punkte).
- Der Beschäftigungssaldo steigt im Jahresvergleich von einem auf acht Punkte. 20 Prozent der mittelständischen Unternehmen wollen weiter Beschäftigung aufbauen, zwölf Prozent abbauen, der Großteil möchte die Belegschaft konstant halten.
- Der Investitionsindikator der mittelständischen Unternehmen liegt mit zwei Punkten wieder knapp im positiven Bereich. Das ist ein Anstieg um 13 Punkte (Vorjahr: minus elf Punkte).
- Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung betrachtet der Mittelstand im IHK-Bezirk mit 58 Prozent die steigenden Energie- und Rohstoffpreise. Das ist für dieses Risiko der Höchstwert seit Beginn der Erhebung im Jahr 2010. An zweiter Stelle folgt der Fachkräftemangel als strukturelles Problem mit 50 Prozent.

## UNSERE GESCHÄFTSLAGE ENTWICKELT SICH IN DEN NÄCHSTEN MONATEN VORAUSSICHTLICH...



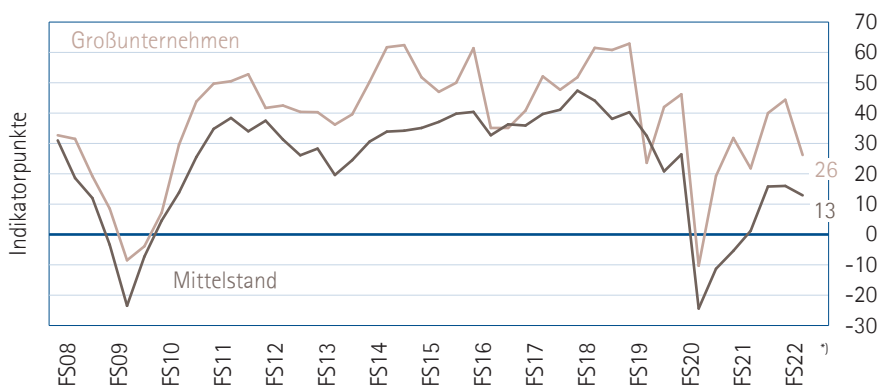
# LAGE

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine belasten den Mittelstand im IHK-Bezirk Frankfurt am Main. Im Vergleich zum vergangenen Jahr, als noch die Coronapandemie für Einschränkungen sorgte, ist allerdings in den meisten Branchen ein Aufwärtstrend in der aktuellen Geschäftslage zu verzeichnen.

Mittelständische Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage um zwölf Indikatorpunkte besser als im Vorjahr. Damit steigt der Lageindikator auf 13 Punkte. 32 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im IHK-Bezirk beurteilen die aktuelle Lage als gut, 19 Prozent weiterhin als schlecht. Der langjährige Durchschnitt der letzten 13 Jahre liegt bei 24 Punkten – dieser Wert wird nach wie vor nicht erreicht. Bei den Großunternehmen liegt der Lageindikator aktuell bei 26 Punkten (Vorjahr: 22 Punkte).

Am schlechtesten schätzen weiterhin die Unternehmen des Gastgewerbes die aktuelle Lage ein. Sie leiden noch immer unter den Nachwirkungen der Pandemie und spüren in besonderem Maße die Folgen des Fachkräftemangels. Der Lageindikator liegt bei minus 47 Punkten, was immerhin einem Anstieg von 41 Punkten gegenüber dem Pandemiejahr 2021 entspricht. Am besten schneiden die Investitionsgüterproduzenten mit einem Lageindikator von 39 Punkten ab.

## LAGEINDIKATOR<sup>2</sup> NACH BESCHÄFTIGTENGROßENKLASSEN



<sup>2</sup> Der Lageindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der derzeitigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

\*) FS: Frühsommer

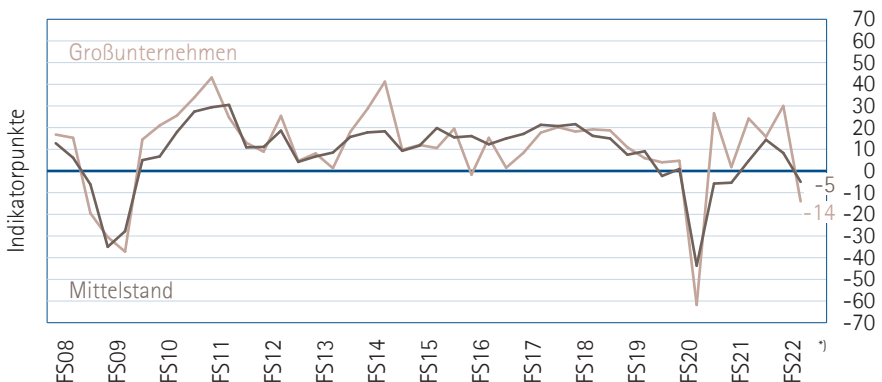
# ERWARTUNGEN

Der Blick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung trübt den Aufwärtstrend bei der Lageeinschätzung. Der branchenübergreifende Erwartungsindikator sinkt auf minus fünf Punkte und damit in den negativen Bereich. Im Vergleich zur Vorjahresumfrage entspricht dies einem Rückgang um zehn Punkte.

Die Erwartungen der Großunternehmen an die Geschäftslage sind noch pessimistischer als die der KMU. Der Erwartungsindikator von minus 14 Punkten liegt 38 Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Am schlechtesten schätzen mit Blick auf den Krieg und dessen Auswirkungen die Vorleistungsgüterproduzenten (minus 31 Punkte), der Einzelhandel (minus 29 Punkte) und das Baugewerbe (minus 26 Punkte) die zukünftige Geschäftslage ein. Das Gastgewerbe erwartet keine gravierenden Coroneinschränkungen mehr: Mit einem Erwartungsindikator von 27 Punkten blickt das Gastgewerbe am positivsten in die Zukunft. Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Indikator in dieser Branche damit um 45 Punkte.

## ERWARTUNGSINDIKATOR<sup>3</sup> NACH BESCHÄFTIGTENGROßENKLASSEN



3 Der Erwartungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der zukünftigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

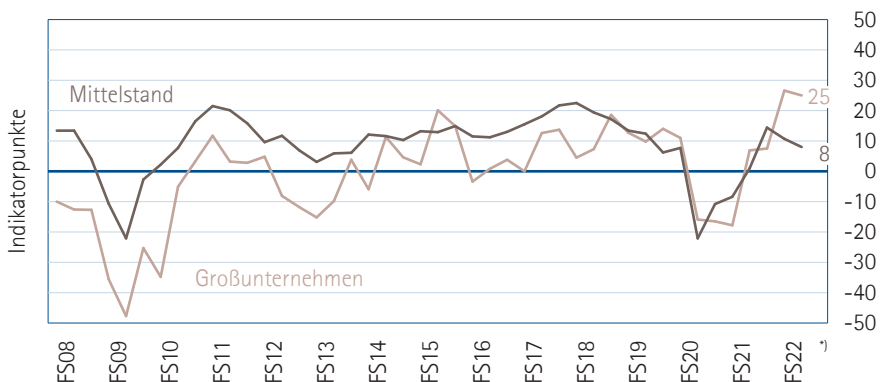
\*) FS: Frühsommer

# BESCHÄFTIGUNG

Mit dem Beginn der Coronapandemie fand das kontinuierliche Beschäftigungswachstum im IHK-Bezirk Frankfurt am Main ein jähes Ende. Der Saldo der Beschäftigungserwartungen rutschte in den negativen Bereich. Seit dem vergangenen Jahr schreibt der Indikator wieder positive Zahlen. Mit aktuell acht Punkten bleiben die Beschäftigungserwartungen trotz der Nachwirkungen der Coronapandemie und der Kriegsfolgen auch in diesem Jahr im positiven Bereich (Vorjahr: ein Punkt). 20 Prozent der mittelständischen Unternehmen planen einen Beschäftigungsaufbau (Vorjahr: 19 Prozent), demgegenüber stehen zwölf Prozent, die einen Stellenabbau planen (Vorjahr: 18 Prozent). Im Zweijahresvergleich verzeichnet der Saldo sogar einen Anstieg um 30 Punkte. Die Zahlen verdeutlichen: Der Mittelstand möchte weiterhin Beschäftigung aufbauen.

Beim Blick auf die Branchen weisen die Finanzdienstleister mit 26 Punkten den höchsten Indikatorwert auf. Demgegenüber steht der Einzelhandel mit minus 21 Punkten. Die insgesamt positive Tendenz im Beschäftigungswachstum zeigt sich auch bei den Großunternehmen. Der Beschäftigungsindikator liegt mit 25 Punkten (Vorjahr: sieben Punkte) noch einmal deutlich über dem des Mittelstands.

## BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR<sup>4</sup> NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN



<sup>4</sup> Der Beschäftigungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der geplanten Beschäftigtenzahl berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

\*) FS: Frühsommer

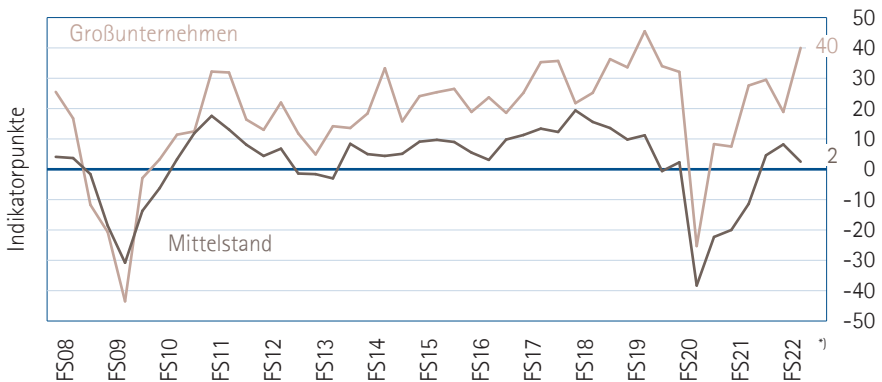
# INVESTITIONEN

Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Investitionsindikator um 13 auf zwei Punkte und damit wieder in den positiven Bereich. Auf die Frage nach Inlandsinvestitionen in den nächsten Monaten antworten 26 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen, dass ihre Investitionen zunehmen werden. Rund 24 Prozent gehen von abnehmenden Investitionen aus. Die Erholung seit dem Tiefpunkt im Frühsommer 2020 (minus 38 Punkte) setzt sich damit fort.

Die personenbezogenen Dienstleister (17 Punkte) sowie das Baugewerbe (16 Punkte) weisen den höchsten Investitionsindikator unter den befragten mittelständischen Unternehmen auf. Von besonderer Zurückhaltung sind die Investitionsgüterproduzenten mit minus 23 Punkten geprägt.

Noch positiver ist die Entwicklung bei den Großunternehmen. Mit einem Investitionsindikator von 40 Punkten nähern sie sich wieder dem Vorkrisenniveau aus dem Frühsommer 2019 (46 Punkte). Nur sechs Prozent der Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen weniger investieren, 46 Prozent hingegen mehr.

## INVESTITIONSINDIKATOR<sup>5</sup> NACH BESCHÄFTIGTENGROßENKLASSEN



<sup>5</sup> Der Investitionsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Investitionen in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.  
\*) FS: Frühsommer

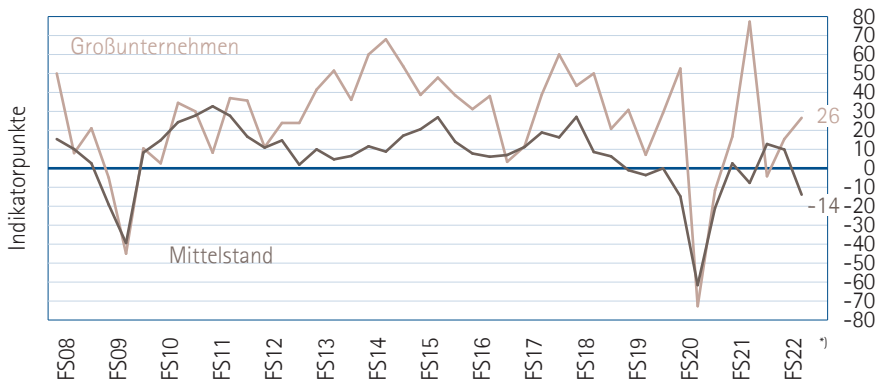
# EXPORTVOLUMEN

Das Exportgeschäft des Mittelstands ist während der Coronapandemie stark eingebrochen. Die zunehmenden Lieferkettenprobleme, Sanktionen im Zuge des Krieges und die Null-Covid-Strategie Chinas belasten die Exportgeschäfte der regionalen Unternehmen weiter.

Der Exportindikator ist im Vorjahresvergleich entsprechend weiter gesunken. Die Mehrheit der Unternehmen rechnet mit etwa gleichbleibenden Exporten (56 Prozent). 29 Prozent gehen von fallenden Exportzahlen aus und 15 Prozent von steigenden. Der Exportsaldo liegt im Frühsommer 2022 bei minus 14 Punkten (Vorjahr: minus acht Punkte). Bei den Großunternehmen bleibt der Exportsaldo im positiven Bereich, fällt aber im Vorjahresvergleich um 51 auf 26 Punkte.

Im Mittelstand zeigen sich Unterschiede in Hinblick auf die Exporterwartungen in den jeweiligen Branchen. In der Industriebranche sind die Exporterwartungen mit einem Saldo von null Punkten unverändert ausgeglichen. Die Dienstleistungsbranche blickt mit einem Exportsaldo von minus 21 Punkten sehr pessimistisch auf das zukünftige Exportgeschäft (Vorjahr: minus zwölf Punkte).

## EXPORTINDIKATOR<sup>6</sup> NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN



<sup>6</sup> Der Exportindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Exporten in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.

\*) FS: Frühsommer

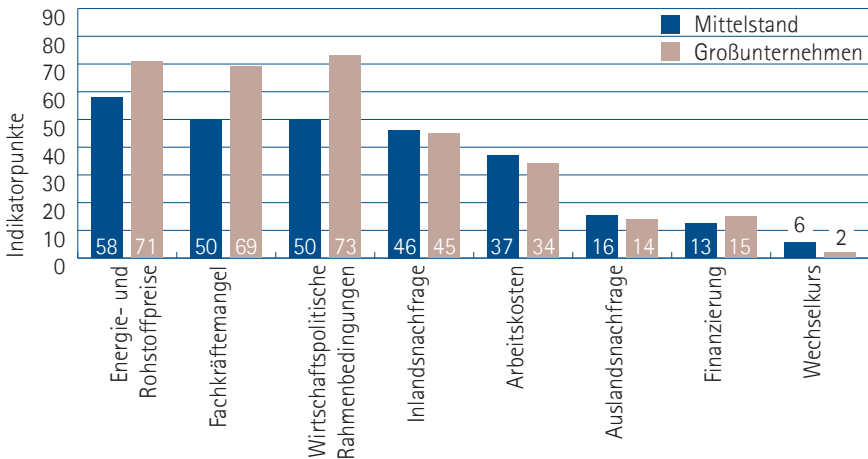
# RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine betrachtet der Mittelstand die steigenden Energie- und Rohstoffpreise mit 58 Prozent als Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Das ist der Höchstwert seit Beginn der Erhebung im Jahr 2010. Auffällig ist auch hier die besondere Betroffenheit einzelner Branchen: In der Industrie geben 91 Prozent und im Baugewerbe 79 Prozent an, dass die steigenden Energie- und Rohstoffpreise ein Risiko für sie darstellen.

An zweiter Stelle folgt der Fachkräftemangel als strukturelles Problem mit 50 Prozent. Dieser wurde insbesondere durch die pandemiebedingte Abwanderung von Fachkräften in krisenfestere Branchen verstärkt. Sorgen bereiten den regionalen KMU außerdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (50 Prozent) sowie die Inlandsnachfrage (46 Prozent).

Die größten Risiken für Großunternehmen sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (73 Prozent) und die Energie- und Rohstoffpreise (71 Prozent).

## RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG\*



\* Mehrfachnennung möglich

# HERAUSFORDERUNGEN

## WIRTSCHAFTSFREUNDLICHES UMFELD

- Der regionale Mittelstand betrachtet die Energie- und Rohstoffpreise mit 58 Prozent als Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (50 Prozent) sowie die Inlandsnachfrage (46 Prozent) werden ebenfalls als große Risiken betrachtet.
- Eine exportorientierte Volkswirtschaft wie die deutsche ist eng in die globalen Wertschöpfungsketten integriert und ist daher besonders stark von den wirtschaftlichen Nachwirkungen der Coronapandemie und den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine betroffen.
- Drohende Engpässe in der Versorgung mit Gas und die steigenden Preise für Energie und Rohstoffe können für den regionalen Mittelstand verheerende Auswirkungen haben. Als Herz und Jobmotor der deutschen Wirtschaft benötigt er die größtmögliche Unterstützung und eine gesicherte Energieversorgung auch in Krisenzeiten.

## FACHKRÄFTEENGPÄSSE

- Der Fachkräftemangel steht als strukturelles Problem an Platz zwei der größten Risiken. Jedes zweite Unternehmen betrachtet diesen derzeit als Risiko. Im Vergleich zum Vorjahr (35 Prozent) ist die Tendenz weiter steigend und nähert sich wieder dem Niveau vor Beginn der Coronapandemie.
- Trotz der Auswirkungen des Krieges planen die mittelständischen Unternehmen, weiterhin Beschäftigung aufzubauen. Dem Wunsch nach Beschäftigungsaufbau stehen in vielen Branchen jedoch Fachkräftengpässe entgegen, die unter anderem aus der Abwanderung in krisensicherere Jobs resultieren.
- Der Aufwand, um als Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, ist für kleine und mittlere Unternehmen bedeutender als für Großunternehmen. Vereinfachte Rahmenbedingungen sowie die Unterstützung bei der Ausbildung und Gewinnung von qualifizierten Fachkräften – auch aus dem Ausland – spielen daher eine zentrale Rolle.

## DIGITALISIERUNG

- Die Coronapandemie und der damit einhergehende Ausbau von mobilem Arbeiten und Home-office hat der Digitalisierung des Mittelstandes einen kräftigen Schub verpasst.
- Die Umstellung vorhandener Prozesse sowie der damit verbundene hohe Kosten- und Zeitaufwand im Zuge der Digitalisierung bleiben eine große Herausforderung.
- Der IHK-Ausschuss für Kleine und Mittlere Unternehmen setzt sich gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gigabit für die schnellere Versorgung von Unternehmen und Haushalten mit Gigabit-Geschwindigkeit ein. Insbesondere in Zeiten hybrider Arbeitsformen ist diese wichtiger denn je.

## BÜROKRATISCHE BELASTUNGEN

- Kleine und mittlere Unternehmen sind von bürokratischen Belastungen besonders betroffen. Sie kosten wertvolle Zeit und bremsen den regionalen Mittelstand.
- Die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), das Bund, Länder und Kommunen verpflichtet, bis Ende 2022 Verwaltungsleistungen zu digitalisieren, stellt vielerorts eine Herausforderung dar.
- Insbesondere in wirtschaftlichen Krisenzeiten muss dem Abbau bürokratischer Hürden und Kostenbelastungen für den Mittelstand eine hohe Priorität eingeräumt werden. Nur auf diese Weise kann gewährleistet werden, dass die Unternehmen ihre Ressourcen in ihrem Kerngeschäft konzentrieren können.

# IHK-AUSSCHUSS KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

„Die Vorteile des KMU-Ausschusses liegen auf der Hand: Der praxisnahe Austausch innerhalb des Ausschusses bietet unseren Mitgliedern regelmäßig neue Impulse für ihren unternehmerischen Alltag. Als branchenübergreifendes Netzwerk verleiht der Ausschuss dem regionalen Mittelstand zudem eine Stimme, die gehört wird.“



Antje-Imme Strack  
Ausschussvorsitzende  
UFS Universal FinanzService GmbH  
Finanz-, Versicherungs-, und Unternehmensberater  
des inhabergeführten Mittelstands und seiner Führungskräfte

Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Auch im IHK-Bezirk Frankfurt am Main haben mehr als 95 Prozent der Unternehmen weniger als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählen damit zum Mittelstand. Der Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) der IHK Frankfurt am Main bringt mittelständische Unternehmen aller Branchen zusammen. Darüber hinaus berät der Ausschuss die Vollversammlung der IHK Frankfurt am Main und vertritt so die Interessen des Mittelstands auf politischer Ebene.

Mit der Errichtung des KMU-Ausschusses vor mehr als 20 Jahren hat die IHK Frankfurt am Main die Bedeutung des Mittelstands schon früh erkannt. Dreimal im Jahr treffen sich die rund 40 Mitglieder zu Ausschusssitzungen. Hier werden aktuelle Themen mit Expertinnen und Experten diskutiert und praxisnah erörtert. Dabei steht die unternehmerische Relevanz stets im Mittelpunkt. Die branchenübergreifende Zusammensetzung erlaubt einen bunten Mix an Themen – von Ansätzen der Fachkräftegewinnung und -bindung bis zu den Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz im Unternehmen.

Neben dem Austausch mit den Expertinnen und Experten steht der Netzwerkgedanke im Fokus des KMU-Ausschusses. Die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der unterschiedlichen Unternehmen kommen ins Gespräch, tauschen sich aus und können neue Kontakte knüpfen. Der KMU-Ausschuss ermöglicht somit eine kollegiale Weiterbildung, denn niemand versteht die täglichen Herausforderungen des Unternehmertums so gut wie andere Unternehmerinnen und Unternehmer.

Besonders in Krisenzeiten ist der Ausschuss eine wichtige Gelegenheit, um sich über die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für den Mittelstand auszutauschen – beispielsweise über die konkreten Folgen der Pandemie, die Auswirkungen des Ukrainekrieges oder über den Fortschritt der Digitalisierung. Während der Coronapandemie blieb der Ausschuss in Form von virtuellen Sitzungen stets in Kontakt.

Viele gute Ideen sind im Laufe der Jahre in und aus diesem Kreis bereits umgesetzt worden: Für eine bessere Versorgung des IHK-Bezirks mit zukunftsfähigen Gigabit-Leitungen setzt sich seit vielen Jahren der aus dem KMU-Ausschuss entstandene Arbeitskreis Gigabit ein. Denn die passenden Rahmenbedingungen für eine beschleunigte Digitalisierung sind unerlässlich – eine flächendeckende stabile und schnelle Datenleitung bildet die Grundvoraussetzung, die noch immer längst nicht überall und zuverlässig gewährleistet ist.

Auch der Impuls eine Willkommenskultur für neu im Kammerbezirk angemeldete Unternehmen zu etablieren entstammt dem KMU-Ausschuss. Zur „New Kammer“- Veranstaltung werden zweimal jährlich alle neuen Kammermitglieder in die IHK eingeladen. Mentorinnen und Mentoren des KMU-Ausschusses begleiten die neuen Unternehmerinnen und Unternehmer an einem Kennenlernabend in ihrer Kammer. Ein aktuelles Projekt des Ausschusses ist es, diese Erfolgsgeschichte der New Kammer Veranstaltung nach coronabedingter Pause fortzusetzen. Hierzu hat sich eine Projektgruppe gegründet, die die Veranstaltung analysiert und Verbesserungspotentiale identifiziert hat, damit sie auch nach Wiederaufnahme ein Erfolgsformat auf Höhe der Zeit bleibt.

Ein weiteres Projekt ist der IHK Business Club. Eine Projektgruppe aus dem KMU-Ausschuss hat die Einrichtung eines Raumes im repräsentativen Gebäude der IHK Frankfurt am Main umgesetzt. Club-Mitglieder können die Location nutzen, um dort Termine mit Geschäftspartnerinnen und -partnern in zentraler Lage am Frankfurter Börsenplatz wahrzunehmen. Der entsprechende Besprechungstisch im Club wird einfach und ohne weitere Kosten online gebucht. Regelmäßige Clubabende fördern zudem das Kennenlernen der Mitglieder untereinander. Der Business Club ist ein echter Mehrwert für die Mitgliedsunternehmen der IHK Frankfurt am Main und wurde schnell sehr gut angenommen. Schnell nach Eröffnung im Oktober 2019 war die Marke von 100 Mitgliedern bereits überschritten. Und auch als der IHK Business Club pandemiebedingt zeitweise die Türen für seine mehr als 100 Mitglieder schließen musste, blieben sie ihrem Club treu. Umso mehr freuen wir uns über die feierliche Wiedereröffnung, die am 14. Juli erfolgte.

Der KMU-Ausschuss ist ein lebendiges Spiegelbild kleiner und mittlerer Unternehmen im Kammerbezirk der IHK Frankfurt und vertritt die Interessen der hiesigen mittelständischen Wirtschaft.

# ICH ENGAGIERE MICH IM KMU-AUSSCHUSS, WEIL...



Wolfgang Jäger  
Polymertechnik Wolfgang Jäger  
Kunststoffrecycling und Kunststoffberatung

... in der branchenübergreifenden Runde Erfahrungen ausgetauscht werden und hierbei oft ganz neue Ideen entstehen.

Dietrich Karnath  
Karnath & Partner e.K.  
Designagentur

... Fortbildung und Networking das A und O für einen erfolgreichen Unternehmer sind.



## IHK-NEWSLETTER

Am Puls der Wirtschaft bleiben und den Newsletter der IHK Frankfurt am Main abonnieren:

> <https://ihkfra.de/newsletter>





Prof. Dr. Christoph A. Kexel  
accadis Bildung Bad Homburg  
Ganzheitliche Bildung für die Region

... Bildung der wichtigste Rohstoff ist und ich dazu gern einen Beitrag leisten möchte.

Eric Kreuder  
RM Inkasso GmbH  
Gesellschaft für Forderungseinzug

... wir derzeit und in Zukunft nur weiterkommen werden, wenn wir alle zusammenstehen und füreinander eintreten. Das sollte auf vielen Wegen geschehen und die IHK ist eine sehr gute Plattform dafür.



## KONTAKT

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite der IHK Frankfurt am Main:  
[www.frankfurt-main.ihk.de/kmu-ausschuss](http://www.frankfurt-main.ihk.de/kmu-ausschuss)



# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main  
Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main

## REDAKTION

Sebastian Trippen  
Julia Regel  
Minna Heinola

## KONTAKT

Julia Regel  
Telefon 069 2197-1272  
E-Mail [wirtschaftspolitik@frankfurt-main.ihk.de](mailto:wirtschaftspolitik@frankfurt-main.ihk.de)

## GRAFIK

Sabrina Becker

## BILDNACHWEIS

Titelbild: vectorfusionart | Fotolia.de

Print- oder Onlineverwendung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar oder Link erbeten.

Die Veröffentlichung erfolgt nach bestem Wissen, ohne jegliche Gewähr und Haftung auf die Richtigkeit aller Angaben.



[www.frankfurt-main.ihk.de](http://www.frankfurt-main.ihk.de)



**Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main**

Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main

**IHK-Service-Center**

Schillerstraße 11  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 2197-1280  
Telefax +49 69 2197-1548  
info@frankfurt-main.ihk.de



[de.linkedin.com/company/ihkfrankfurt](https://de.linkedin.com/company/ihkfrankfurt)



[instagram.com/ihk\\_ffm](https://instagram.com/ihk_ffm)



[twitter.com/ihk\\_ffm](https://twitter.com/ihk_ffm)



[facebook.com/ihkfrankfurt](https://facebook.com/ihkfrankfurt)



[youtube.com/ihkfrankfurt](https://youtube.com/ihkfrankfurt)

**IHK-Geschäftsstelle  
Hochtaunus | Main-Taunus**

Ludwigstraße 10  
61348 Bad Homburg  
Telefon +49 6172 1210-0  
Telefax +49 6172 22612  
homburg@frankfurt-main.ihk.de



Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main